

Der „Saskatchewan Courier“ ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird in allen deutschen Anstalten gelesen. Er erscheint jeden Freitag und kostet bei Vorabzahlung nur \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Man sende alle Briefe an: „Saskatchewan Courier“ Publ. Co., Tramer 452, Regina, Sask., oder spreche vor in der Office: Hamilton Str. Neuesten Nachrichten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

The „Saskatchewan Courier“ is the largest German newspaper published in Saskatchewan. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance. P. O. Drawer 452. Phone 657.

Organ der Deutschen Saskatchewanens.

1. Jahrgang.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 12. Februar 1908.

No. 16

Canadische Umschau.

Ameisung des „Railway Act“.

Berschiedene Änderungen des Dominion Eisenbahngesetzes sind dem Parlament in Ottawa vorgelegt worden und man erwartet allgemein die Annahme einiger höchst notwendiger Bestimmungen. Die meisten der vorgeschlagenen Änderungen sind zu Gunsten namentlich der Farmer des Westens.

Eine dieser Bestimmungen sieht es darauf ab, die Erlangung von Schadenersatz für von den Bahnen getötetes Vieh leichter zu machen. Nach den Bestimmungen des jetzt bestehenden Gesetzes ist es so gut wie ausgeschlossen, in solchen Fällen etwas von den Bahngesellschaften zu bekommen. Die Eisenbahnkommission hat freilich nach dem Gesetz das Recht, einer Bahn zu befehlen, gewisse Ländereien, durch die die Bahnen gehen, einzuzäunen. Die Bestimmungen sind aber so vage und unbestimmt, daß sie praktisch ohne Wert und Bedeutung bleiben. Der Farmer muß einfach sein ganzes Land an der Eisenbahnlinie selbst bezümmen und wenn ihm ein Stück Vieh auf einem Eisenbahnübergang getötet oder verletzt wird, so muß er beweisen, daß das Vieh unter Obhut einer „kompetenten“ Person gewesen ist. Also auch in solchen Fällen ist nicht daran zu denken, Schadenersatz zu bekommen.

Auch in anderer Hinsicht ist eine Verbesserung des Gesetzes nötig. Wie es jetzt steht, muß die Bahngesellschaft für Fortschäden, die durch Funken aus Lokomotiven entstehen, nicht aufkommen. Praktisch ist auch diese Bestimmung von wenig Wert. Die meisten Bahngesellschaften ziehen die Prozesse meistens so lange hin, appellieren und appellieren immer von neuem, so daß ein armer Farmer bald den ausichtslosen Kampf aufgeben muß. Er kann es eben mit der reichen Korporation nicht anhalten.

Wenn Änderungen in dieser Richtung in das Gesetz aufgenommen werden, so haben die Farmer und Viehhändler des Westens Ursache, froh und dankbar zu sein.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Febr. — Das Kaiserpaar und Prinzessin Victoria Luise, die im sechsten Lebensjahr stehende einzige Tochter, werden wahrscheinlich am 6. März an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ nach der Insel St. Moritz abreißen, wo das vom Monarchen käuflich erworbene und der Kaiserin zum Geschenk gemachte Schloß Achilleon bezogen werden soll. Die Mittelmeerfahrt hat längt auf dem Programm des Kaisers gestanden. König Georg und das griechische Kronprinzenpaar werden das deutsche Kaiserpaar im Schloß besuchen und im föniglichen Schloß Montrepos auf St. Moritz Wohnung nehmen.

München, 11. Februar. — Der Vorstand der bairischen Gruppe des Deutschen Flottenvereins fordert in einer zu München veröffentlichten Bekanntmachung zu treuem Festhalten am Gesamtverband und zu rühmigen Mitwirken auf. Der Vorstand kündigt zugleich an, daß die Hauptversammlung, in welcher Stellung zu der durch die Ergebnisse der jüngsten Kaiserlichen Tagung geschaffenen Situation genommen werden sollte, auf unbestimmte Zeit verschoben worden ist, nachdem die Ortsvereine sämtlich zugestimmt haben. Zunächst soll das Reglement der nach Danzig berufenen General-Versammlung abgeändert werden, welche eine Kennzahl des Gesamt-Verbandes vorzunehmen hat.

Berlin, 11. Febr. — Laut telegraphischer Meldung aus St. Petersburg wurde Staatssekretär von Koller dem Bundesausführer die Mitteilung, daß eine Vorlage zur Änderung der Verfassung der Reichslande dem Bundesrat vorgelegt. Wahrscheinlich werde die Vorlage durchgehen.

Washington, 10. Februar. — Vor dem Hausauschuß für Marineangelegenheiten forderte Sekretär Melrose eine Bewilligung von \$73,770,000 für den Bau neuer und der Umbau alter Kriegsschiffe; allgemein beliebt aber der Eindruck, obwohl keine Abstimmung vorliegt, daß die Anschläge des Sekretärs in Anbetracht der drohenden Defizits bedeutend und womöglich auf \$40,000,000 werden herabgesetzt werden. Der Sekretär stellte den Bau von 4 neuen Schlachtschiffen zum Gesamt-Kostenpreis von \$38,000,000, vier Aufklärungs-Areuzern zum Preise von \$10,000,000, zehn Torpedobooten zum Preise von \$8,500,000, vier Unterboots zum Preise von \$1,750,000, einem Reparaturschiff zum Preise von \$2,000,000, zwei Fahrzeugen zum Wiedereingehen zum Preise von \$5,000,000 und vier Marine-Stoblanddampfern zum Preise von \$7,000,000 als unbedingt nötig hin.

New York, 10. Febr. — Frau William Shaw ist durch die Gerichtsbarkeit über die Verhältnisse der Ehe mit dem in London wohnenden Sohn verurteilt worden, in denen sich ihr Sohn nicht nur in finanzieller Hinsicht befindet, sondern auch auf andere Weise. Der Richter erklärte sich damit einverstanden und bemerkte, daß die Disposition noch immer verheißungsvoll sei und immer verheißungsvoll sei und immer verheißungsvoll sei.

Der Richter erklärte sich damit einverstanden und bemerkte, daß die Disposition noch immer verheißungsvoll sei und immer verheißungsvoll sei.

Provinzial-Nachrichten.

Saat-Getreide.
Die Regierung hat nun beschlossen, den Farmern in Saskatchewan und Alberta, die Saatgetreide benötigen, solches zu beschaffen und folgende zwei Circulars zu schreiben zur Veröffentlichung an die Presse gelangt:

Ein Circular betreffs Saatgetreides.
In Hinblick auf den teilweisen Verlust der Ernte von 1907 in manchen Teilen Saskatchewan und Alberta, dessen Folge eine große Knappheit guten Saatgetreides ist, und in Hinblick auf die schlechten Verhältnisse im Geldmarkt glaubt die Regierung, daß außerordentliche Maßnahmen zur Beschaffung guten Saatgetreides notwendig sind und hat Schritte in dieser Richtung unternommen.

Es schwebt gegenwärtig Verhandlungen zwischen der Dominion- und den Provinzial-Regierungen, um den Ankauf und die Verteilung von Saatgetreide in den erwähnten Provinzen zu bewerkstelligen.

Da die Regierung möglichst genau wissen muß, wo und wieviel Saatgetreide benötigt ist, ehe sie dieses beschaffen kann, so sind Applikations-Formulare hergestellt und an die Sekretäre der Local Improvement Districts, die Land- und Sub-Landagenten, die Heimstätten-Inspektoren, die Einwanderungs-Beamten und die Offiziere der Territorial-Polizei in den Districts, die Getreide benötigen, verschickt worden.

Im Falle es nicht möglich sein sollte, solches Getreide zu beschaffen, als verlangt wird, sollte jeder Anbewerber sich selbst so viel Getreide beschaffen, als er nur irgend kann.

Es ist nicht die Absicht, solchen Anbewerbern, die gutes Getreide geerntet haben, das als Saatgetreide dienen kann, oder doch einen guten Marktpreis hat, Saatgetreide vorzuziehen. Niemand wird auch mehr als 200 Bushel bekommen. Nur solchen, deren Getreide völlig unbrauchbar zur Saat ist, oder die ihr Getreide nicht zu solchem Preise verkaufen können, das die imstande sind, sich Saatgetreide zu beschaffen, soll Getreide unter den in den Applikations-Formularen angegebenen Bedingungen vorzugsweise gegeben werden.

Die Bezahlung für das vorgestreckte Saatgut wird sicher gestellt werden.

Da ein Heimstätten-Patent noch nicht so bildet die Schuld ist „Special Lien“ auf seine Heimstätte. Für alle, die ihr Patent bereits besitzen und tatsächliche Eigentümer ihrer Heimstätten sind, muß die Provinzial-Regierung solche Sicherheit stellen, als der Dominion-Regierung geziemend ist.

Das Saatgetreide wird zum Selbstkostenpreis plus die Kosten für Frachten und Transportation an die Anbewerber abgegeben. Die vorgestreckten Geldsummen sind mit 5 Prozent pro Annuum zu verzinsen.

Da die Zeit kurz ist und die eingehenden Applikations-Formulare die Basis der Berechnung bilden müssen, so werden diejenigen, die Getreide vorzeitig erhalten wollen, ersichtlich und dringend gebeten, sich die nötigen Formulare schnellstens zu verschaffen und die Applikation so bald wie irgend möglich einzuschicken. Sonst können ihnen nicht zur rechten Zeit geholfen werden.

Frank Oliver,
Minister des Innern.
W. A. Motherwell,
Kommissar für Landwirtschaft, Sask.
Geo. Harcourt,
Deputy-Minister für Landwirtschaft, Alta.

Canadische Umschau.

Das Trans-Canada Bahnprojekt.
Nachdem die Grand Trunk Pacific fertiggestellt ist, wird mit dem Bau einer neuen Ueberland-Bahn von Oregan bis zu Oregon begonnen worden sein. Diese Worte soll nach einem hohen Bahnbeamten Sir Wilfrid Laurier kürzlich geäußert haben.

Das neue Projekt ist das der Trans-Canada Bahn-Gesellschaft. Diese erhielt schon vor Jahren einen Freibrief und hat bereits große Summen für Vorbereitungsarbeiten ausgegeben. Als dann der Ausbau des Grand Trunk Systems ernstlich vorgenommen wurde, glaubte man, das Trans-Canada Projekt sei fallen gelassen. Dies ist aber durchaus nicht der Fall.

Es besteht die Absicht, die neue Linie für die kürzeste canadische Trans-Continental-Bahn zu machen und soll sie zu diesem Zweck an hundert Meilen weiter nördlich laufen und noch innerhalb des Beisengürtels sein.

Die Postoffice bringt sehr gut für canadische Ohren, doch ist es schwer, ihr zu glauben.

Provincial-Nachrichten.

Die Legislatur von British Columbia hat nun, nachdem der Lieutenant-Gouverneur Dunsmuir das in letzter Sitzung angenommene Gesetz zwecks Ausschusses der Japaner mit seinem veto belegt hatte, eine neue Einwanderungs-Gesetz angenommen. Diese Vorlage heißt die „Racial Act“, weil sie nach dem Wille des von der Kolonial-Rule in Süd-Afrika angenommenen Gesetzes ausgearbeitet ist.

Nach den Bestimmungen der Vorlage sind alle Einwanderer ausgeschlossen, die nicht die englische oder eine andere europäische Sprache sprechen und schreiben können. Die Vorlage wurde mit bedeutender Majorität angenommen und ist bereits dem Lieutenant-Gouverneur zur Befestigung unterbreitet worden.

Die Spitze des Gesetzes richtet sich natürlich gegen die Japaner, die man auf diese Weise von den Westküsten British Columbiens fernhalten will.

Man nimmt jedoch an, daß die Vorlage nicht ratifiziert werden wird. Namentlich jetzt, da Canada mit der Regierung in Tokio gültige Vereinbarungen in der Einwanderungsfrage getroffen hat, würde es alles andere als klug sein, eine derartige Maßnahme aufzuheben. Sollte Japan jedoch mündlich gegebene Versprechungen nicht nachkommen, so ist es dann noch immer Zeit, andere Seiten aufzusuchen.

Canadische Umschau.

Während in den Ver. Staaten seit einigen Monaten eine große Auswanderung herrscht, kann Canada noch immer sich einer wenn auch jetzt naturgemäß schwachen Einwanderung erfreuen.

Das Immigration-Department hat nun die Berichte für das Jahr 1907 abgeschlossen und in einem Bericht veröffentlicht. Danach kamen im Laufe des Jahres 277,376 Personen nach Canada gegen 215,912 im Jahre 1906, also eine Zunahme von reichlich 60,000 Seelen.

Ueber Ozeanfahrten wanderten 220,825 ein gegen 152,130 im Vorjahre. Von den Ver. Staaten kamen nur 56,551 gegen 63,782 in dem vorhergehenden Kalenderjahre.

Weiter ist die deutsche Einwanderung noch immer klein. Sie ist aber größer als in dem Bericht angegeben wird, denn Deutsche kommen ja auch sehr viele von Oesterreich-Ungarn, Rußland und den Ver. Staaten, während in dem Bericht natürlich nur die als Deutsche angeführt werden, die aus dem Reich kommen.

Canadische Umschau.

Die erste provinciale Zusammenkunft der Lehrer Saskatchewanens wird am Donnerstag und Freitag den 21. und 22. Mai 1908 in Regina abgehalten werden. Der Commissionär der Education hat seine Hilfe zugesagt und ebenso verschiedene höhere Beamte von außerhalb der Provinz. Anreden und Vorträge werden abgehalten, darunter eine besonders die der Trustees bestimmte und wird geschloß, daß diese zahlreich erscheinen werden, um die Konvention zu einer recht repräsentativen zu machen.

Die Imperial Bank of Canada beabsichtigt ein Office-Gebäude in Prince Albert zu errichten, da ihre gegenwärtigen Räume viel zu klein sind.

Die Stadträte von Balgonie haben beschlossen, eine Extra-Berathung einzuberufen, um über den Bau einer Feuerhalle zu beraten.

Am 6. Februar ereignete sich in Grants Camp, ungefähr 2 1/2 Meilen von Crahan, ein Unglücksfall, der den Tod eines Arbeiters zur Folge hatte. Fünf Mann waren in einer Grube beschäftigt und einer derselben hatte sich eben gebückt, um einen großen Stein zu lockern, als er unglücklicherweise von einem seiner Mitarbeiter aus Versehen mit einer Last auf den Kopf geschlagen wurde. Der Verunglückte wurde nach dem Lager gebracht und nach dem Arzt in Quinsden telephoniert. Die Verletzung war jedoch so schwer und hart der Mann am Sonntag. Der Verunglückte war vor nicht langer Zeit von Edmonton nach Regina gekommen und hatte eine Heimstätte nördlich von Balgonie aufgenommen.

Gegen die Japaner.

Die Legislatur von British Columbia hat nun, nachdem der Lieutenant-Gouverneur Dunsmuir das in letzter Sitzung angenommene Gesetz zwecks Ausschusses der Japaner mit seinem veto belegt hatte, eine neue Einwanderungs-Gesetz angenommen. Diese Vorlage heißt die „Racial Act“, weil sie nach dem Wille des von der Kolonial-Rule in Süd-Afrika angenommenen Gesetzes ausgearbeitet ist.

Nach den Bestimmungen der Vorlage sind alle Einwanderer ausgeschlossen, die nicht die englische oder eine andere europäische Sprache sprechen und schreiben können. Die Vorlage wurde mit bedeutender Majorität angenommen und ist bereits dem Lieutenant-Gouverneur zur Befestigung unterbreitet worden.

Die Spitze des Gesetzes richtet sich natürlich gegen die Japaner, die man auf diese Weise von den Westküsten British Columbiens fernhalten will.

Man nimmt jedoch an, daß die Vorlage nicht ratifiziert werden wird. Namentlich jetzt, da Canada mit der Regierung in Tokio gültige Vereinbarungen in der Einwanderungsfrage getroffen hat, würde es alles andere als klug sein, eine derartige Maßnahme aufzuheben. Sollte Japan jedoch mündlich gegebene Versprechungen nicht nachkommen, so ist es dann noch immer Zeit, andere Seiten aufzusuchen.

Gegen die Japaner.

Die Legislatur von British Columbia hat nun, nachdem der Lieutenant-Gouverneur Dunsmuir das in letzter Sitzung angenommene Gesetz zwecks Ausschusses der Japaner mit seinem veto belegt hatte, eine neue Einwanderungs-Gesetz angenommen. Diese Vorlage heißt die „Racial Act“, weil sie nach dem Wille des von der Kolonial-Rule in Süd-Afrika angenommenen Gesetzes ausgearbeitet ist.

Nach den Bestimmungen der Vorlage sind alle Einwanderer ausgeschlossen, die nicht die englische oder eine andere europäische Sprache sprechen und schreiben können. Die Vorlage wurde mit bedeutender Majorität angenommen und ist bereits dem Lieutenant-Gouverneur zur Befestigung unterbreitet worden.

Die Spitze des Gesetzes richtet sich natürlich gegen die Japaner, die man auf diese Weise von den Westküsten British Columbiens fernhalten will.

Man nimmt jedoch an, daß die Vorlage nicht ratifiziert werden wird. Namentlich jetzt, da Canada mit der Regierung in Tokio gültige Vereinbarungen in der Einwanderungsfrage getroffen hat, würde es alles andere als klug sein, eine derartige Maßnahme aufzuheben. Sollte Japan jedoch mündlich gegebene Versprechungen nicht nachkommen, so ist es dann noch immer Zeit, andere Seiten aufzusuchen.

Gegen die Japaner.

Die Legislatur von British Columbia hat nun, nachdem der Lieutenant-Gouverneur Dunsmuir das in letzter Sitzung angenommene Gesetz zwecks Ausschusses der Japaner mit seinem veto belegt hatte, eine neue Einwanderungs-Gesetz angenommen. Diese Vorlage heißt die „Racial Act“, weil sie nach dem Wille des von der Kolonial-Rule in Süd-Afrika angenommenen Gesetzes ausgearbeitet ist.

Nach den Bestimmungen der Vorlage sind alle Einwanderer ausgeschlossen, die nicht die englische oder eine andere europäische Sprache sprechen und schreiben können. Die Vorlage wurde mit bedeutender Majorität angenommen und ist bereits dem Lieutenant-Gouverneur zur Befestigung unterbreitet worden.

Die Spitze des Gesetzes richtet sich natürlich gegen die Japaner, die man auf diese Weise von den Westküsten British Columbiens fernhalten will.

Man nimmt jedoch an, daß die Vorlage nicht ratifiziert werden wird. Namentlich jetzt, da Canada mit der Regierung in Tokio gültige Vereinbarungen in der Einwanderungsfrage getroffen hat, würde es alles andere als klug sein, eine derartige Maßnahme aufzuheben. Sollte Japan jedoch mündlich gegebene Versprechungen nicht nachkommen, so ist es dann noch immer Zeit, andere Seiten aufzusuchen.

Gegen die Japaner.

Die Legislatur von British Columbia hat nun, nachdem der Lieutenant-Gouverneur Dunsmuir das in letzter Sitzung angenommene Gesetz zwecks Ausschusses der Japaner mit seinem veto belegt hatte, eine neue Einwanderungs-Gesetz angenommen. Diese Vorlage heißt die „Racial Act“, weil sie nach dem Wille des von der Kolonial-Rule in Süd-Afrika angenommenen Gesetzes ausgearbeitet ist.

Nach den Bestimmungen der Vorlage sind alle Einwanderer ausgeschlossen, die nicht die englische oder eine andere europäische Sprache sprechen und schreiben können. Die Vorlage wurde mit bedeutender Majorität angenommen und ist bereits dem Lieutenant-Gouverneur zur Befestigung unterbreitet worden.

Die Spitze des Gesetzes richtet sich natürlich gegen die Japaner, die man auf diese Weise von den Westküsten British Columbiens fernhalten will.

Man nimmt jedoch an, daß die Vorlage nicht ratifiziert werden wird. Namentlich jetzt, da Canada mit der Regierung in Tokio gültige Vereinbarungen in der Einwanderungsfrage getroffen hat, würde es alles andere als klug sein, eine derartige Maßnahme aufzuheben. Sollte Japan jedoch mündlich gegebene Versprechungen nicht nachkommen, so ist es dann noch immer Zeit, andere Seiten aufzusuchen.

Gegen die Japaner.

Die Legislatur von British Columbia hat nun, nachdem der Lieutenant-Gouverneur Dunsmuir das in letzter Sitzung angenommene Gesetz zwecks Ausschusses der Japaner mit seinem veto belegt hatte, eine neue Einwanderungs-Gesetz angenommen. Diese Vorlage heißt die „Racial Act“, weil sie nach dem Wille des von der Kolonial-Rule in Süd-Afrika angenommenen Gesetzes ausgearbeitet ist.

Nach den Bestimmungen der Vorlage sind alle Einwanderer ausgeschlossen, die nicht die englische oder eine andere europäische Sprache sprechen und schreiben können. Die Vorlage wurde mit bedeutender Majorität angenommen und ist bereits dem Lieutenant-Gouverneur zur Befestigung unterbreitet worden.

Die Spitze des Gesetzes richtet sich natürlich gegen die Japaner, die man auf diese Weise von den Westküsten British Columbiens fernhalten will.

Man nimmt jedoch an, daß die Vorlage nicht ratifiziert werden wird. Namentlich jetzt, da Canada mit der Regierung in Tokio gültige Vereinbarungen in der Einwanderungsfrage getroffen hat, würde es alles andere als klug sein, eine derartige Maßnahme aufzuheben. Sollte Japan jedoch mündlich gegebene Versprechungen nicht nachkommen, so ist es dann noch immer Zeit, andere Seiten aufzusuchen.

Gegen die Japaner.

Die Legislatur von British Columbia hat nun, nachdem der Lieutenant-Gouverneur Dunsmuir das in letzter Sitzung angenommene Gesetz zwecks Ausschusses der Japaner mit seinem veto belegt hatte, eine neue Einwanderungs-Gesetz angenommen. Diese Vorlage heißt die „Racial Act“, weil sie nach dem Wille des von der Kolonial-Rule in Süd-Afrika angenommenen Gesetzes ausgearbeitet ist.

Nach den Bestimmungen der Vorlage sind alle Einwanderer ausgeschlossen, die nicht die englische oder eine andere europäische Sprache sprechen und schreiben können. Die Vorlage wurde mit bedeutender Majorität angenommen und ist bereits dem Lieutenant-Gouverneur zur Befestigung unterbreitet worden.

Die Spitze des Gesetzes richtet sich natürlich gegen die Japaner, die man auf diese Weise von den Westküsten British Columbiens fernhalten will.

Man nimmt jedoch an, daß die Vorlage nicht ratifiziert werden wird. Namentlich jetzt, da Canada mit der Regierung in Tokio gültige Vereinbarungen in der Einwanderungsfrage getroffen hat, würde es alles andere als klug sein, eine derartige Maßnahme aufzuheben. Sollte Japan jedoch mündlich gegebene Versprechungen nicht nachkommen, so ist es dann noch immer Zeit, andere Seiten aufzusuchen.

Gegen die Japaner.

Die Legislatur von British Columbia hat nun, nachdem der Lieutenant-Gouverneur Dunsmuir das in letzter Sitzung angenommene Gesetz zwecks Ausschusses der Japaner mit seinem veto belegt hatte, eine neue Einwanderungs-Gesetz angenommen. Diese Vorlage heißt die „Racial Act“, weil sie nach dem Wille des von der Kolonial-Rule in Süd-Afrika angenommenen Gesetzes ausgearbeitet ist.

Nach den Bestimmungen der Vorlage sind alle Einwanderer ausgeschlossen, die nicht die englische oder eine andere europäische Sprache sprechen und schreiben können. Die Vorlage wurde mit bedeutender Majorität angenommen und ist bereits dem Lieutenant-Gouverneur zur Befestigung unterbreitet worden.

Die Spitze des Gesetzes richtet sich natürlich gegen die Japaner, die man auf diese Weise von den Westküsten British Columbiens fernhalten will.

Man nimmt jedoch an, daß die Vorlage nicht ratifiziert werden wird. Namentlich jetzt, da Canada mit der Regierung in Tokio gültige Vereinbarungen in der Einwanderungsfrage getroffen hat, würde es alles andere als klug sein, eine derartige Maßnahme aufzuheben. Sollte Japan jedoch mündlich gegebene Versprechungen nicht nachkommen, so ist es dann noch immer Zeit, andere Seiten aufzusuchen.

Einwanderer.

Während in den Ver. Staaten seit einigen Monaten eine große Auswanderung herrscht, kann Canada noch immer sich einer wenn auch jetzt naturgemäß schwachen Einwanderung erfreuen.

Das Immigration-Department hat nun die Berichte für das Jahr 1907 abgeschlossen und in einem Bericht veröffentlicht. Danach kamen im Laufe des Jahres 277,376 Personen nach Canada gegen 215,912 im Jahre 1906, also eine Zunahme von reichlich 60,000 Seelen.

Ueber Ozeanfahrten wanderten 220,825 ein gegen 152,130 im Vorjahre. Von den Ver. Staaten kamen nur 56,551 gegen 63,782 in dem vorhergehenden Kalenderjahre.

Weiter ist die deutsche Einwanderung noch immer klein. Sie ist aber größer als in dem Bericht angegeben wird, denn Deutsche kommen ja auch sehr viele von Oesterreich-Ungarn, Rußland und den Ver. Staaten, während in dem Bericht natürlich nur die als Deutsche angeführt werden, die aus dem Reich kommen.

Einwanderer.

Während in den Ver. Staaten seit einigen Monaten eine große Auswanderung herrscht, kann Canada noch immer sich einer wenn auch jetzt naturgemäß schwachen Einwanderung erfreuen.

Das Immigration-Department hat nun die Berichte für das Jahr 1907 abgeschlossen und in einem Bericht veröffentlicht. Danach kamen im Laufe des Jahres 277,376 Personen nach Canada gegen 215,912 im Jahre 1906, also eine Zunahme von reichlich 60,000 Seelen.

Ueber Ozeanfahrten wanderten 220,825 ein gegen 152,130 im Vorjahre. Von den Ver. Staaten kamen nur 56,551 gegen 63,782 in dem vorhergehenden Kalenderjahre.

Weiter ist die deutsche Einwanderung noch immer klein. Sie ist aber größer als in dem Bericht angegeben wird, denn Deutsche kommen ja auch sehr viele von Oesterreich-Ungarn, Rußland und den Ver. Staaten, während in dem Bericht natürlich nur die als Deutsche angeführt werden, die aus dem Reich kommen.

Einwanderer.

Während in den Ver. Staaten seit einigen Monaten eine große Auswanderung herrscht, kann Canada noch immer sich einer wenn auch jetzt naturgemäß schwachen Einwanderung erfreuen.

Das Immigration-Department hat nun die Berichte für das Jahr 1907 abgeschlossen und in einem Bericht veröffentlicht. Danach kamen im Laufe des Jahres 277,376 Personen nach Canada gegen 215,912 im Jahre 1906, also eine Zunahme von reichlich 60,000 Seelen.

Ueber Ozeanfahrten wanderten 220,825 ein gegen 152,130 im Vorjahre. Von den Ver. Staaten kamen nur 56,551 gegen 63,782 in dem vorhergehenden Kalenderjahre.

Weiter ist die deutsche Einwanderung noch immer klein. Sie ist aber größer als in dem Bericht angegeben wird, denn Deutsche kommen ja auch sehr viele von Oesterreich-Ungarn, Rußland und den Ver. Staaten, während in dem Bericht natürlich nur die als Deutsche angeführt werden, die aus dem Reich kommen.

Einwanderer.

Während in den Ver. Staaten seit einigen Monaten eine große Auswanderung herrscht, kann Canada noch immer sich einer wenn auch jetzt naturgemäß schwachen Einwanderung erfreuen.

Das Immigration-Department hat nun die Berichte für das Jahr 1907 abgeschlossen und in einem Bericht veröffentlicht. Danach kamen im Laufe des Jahres 277,376 Personen nach Canada gegen 215,912 im Jahre 1906, also eine Zunahme von reichlich 60,000 Seelen.

Ueber Ozeanfahrten wanderten 220,825 ein gegen 152,130 im Vorjahre. Von den Ver. Staaten kamen nur 56,551 gegen 63,782 in dem vorhergehenden Kalenderjahre.

Weiter ist die deutsche Einwanderung noch immer klein. Sie ist aber größer als in dem Bericht angegeben wird, denn Deutsche kommen ja auch sehr viele von Oesterreich-Ungarn, Rußland und den Ver. Staaten, während in dem Bericht natürlich nur die als Deutsche angeführt werden, die aus dem Reich kommen.

Einwanderer.

Während in den Ver. Staaten seit einigen Monaten eine große Auswanderung herrscht, kann Canada noch immer sich einer wenn auch jetzt naturgemäß schwachen Einwanderung erfreuen.

Das Immigration-Department hat nun die Berichte für das Jahr 1907 abgeschlossen und in einem Bericht veröffentlicht. Danach kamen im Laufe des Jahres 277,376 Personen nach Canada gegen 215,912 im Jahre 1906, also eine Zunahme von reichlich 60,000 Seelen.

Ueber Ozeanfahrten wanderten 220,825 ein gegen 152,130 im Vorjahre. Von den Ver. Staaten kamen nur 56,551 gegen 63,782 in dem vorhergehenden Kalenderjahre.

Weiter ist die deutsche Einwanderung noch immer klein. Sie ist aber größer als in dem Bericht angegeben wird, denn Deutsche kommen ja auch sehr viele von Oesterreich-Ungarn, Rußland und den Ver. Staaten, während in dem Bericht natürlich nur die als Deutsche angeführt werden, die aus dem Reich kommen.

Einwanderer.

Während in den Ver. Staaten seit einigen Monaten eine große Auswanderung herrscht, kann Canada noch immer sich einer wenn auch jetzt naturgemäß schwachen Einwanderung erfreuen.

Das Immigration-Department hat nun die Berichte für das Jahr 1907 abgeschlossen und in einem Bericht veröffentlicht. Danach kamen im Laufe des Jahres 277,376 Personen nach Canada gegen 215,912 im Jahre 1906, also eine Zunahme von reichlich 60,000 Seelen.

Ueber Ozeanfahrten wanderten 220,825 ein gegen 152,130 im Vorjahre. Von den Ver. Staaten kamen nur 56,551 gegen 63,782 in dem vorhergehenden Kalenderjahre.

Weiter ist die deutsche Einwanderung noch immer klein. Sie ist aber größer als in dem Bericht angegeben wird, denn Deutsche kommen ja auch sehr viele von Oesterreich-Ungarn, Rußland und den Ver. Staaten, während in dem Bericht natürlich nur die als Deutsche angeführt werden, die aus dem Reich kommen.

Einwanderer.

Während in den Ver. Staaten seit einigen Monaten eine große Auswanderung herrscht, kann Canada noch immer sich einer wenn auch jetzt naturgemäß schwachen Einwanderung erfreuen.

Das Immigration-Department hat nun die Berichte für das Jahr 1907 abgeschlossen und in einem Bericht veröffentlicht. Danach kamen im Laufe des Jahres 277,376 Personen nach Canada gegen 215,912 im Jahre 1906, also eine Zunahme von reichlich 60,000 Seelen.

Ueber Ozeanfahrten wanderten 220,825 ein gegen 152,130 im Vorjahre. Von den Ver. Staaten kamen nur 56,551 gegen 63,782 in dem vorhergehenden Kalenderjahre.

Weiter ist die deutsche Einwanderung noch immer klein. Sie ist aber größer als in dem Bericht angegeben wird, denn Deutsche kommen ja auch sehr viele von Oesterreich-Ungarn, Rußland und den Ver. Staaten, während in dem Bericht natürlich nur die als Deutsche angeführt werden, die aus dem Reich kommen.

Englische Flotte nach Esquimaut.

Von Halifax nach unter dem 9. Februar aus dem Hafen von Halifax abgegangen, die englische Flotte nach Esquimaut. Die Flotte besteht aus dem Kreuzer-Geschwader nach dem Kriegsschiffen Esquimaut an der Spitze in British Columbia beordert hat.

Englische Flotte nach Esquimaut.

Von Halifax nach unter dem 9. Februar aus dem Hafen von Halifax abgegangen, die englische Flotte nach Esquimaut. Die Flotte besteht aus dem Kreuzer-Geschwader nach dem Kriegsschiffen Esquimaut an der Spitze in British Columbia beordert hat.

Englische Flotte nach Esquimaut.

Von Halifax nach unter dem 9. Februar aus dem Hafen von Halifax abgegangen, die englische Flotte nach Esquimaut. Die Flotte besteht aus dem Kreuzer-Geschwader nach dem Kriegsschiffen Esquimaut an der Spitze in British Columbia beordert hat.

Englische Flotte nach Esquimaut.

Von Halifax nach unter dem 9. Februar aus dem Hafen von Halifax abgegangen, die englische Flotte nach Esquimaut. Die Flotte besteht aus dem Kreuzer-Geschwader nach dem Kriegsschiffen Esquimaut an der Spitze in British Columbia beordert hat.

Englische Flotte nach Esquimaut.

Von Halifax nach unter dem 9. Februar aus dem Hafen von Halifax abgegangen, die englische Flotte nach Esquimaut. Die Flotte besteht aus dem Kreuzer-Geschwader nach dem Kriegsschiffen Esquimaut an der Spitze in British Columbia beordert hat.

Englische Flotte nach Esquimaut.

Von Halifax nach unter dem 9. Februar aus dem Hafen von Halifax abgegangen, die englische Flotte nach Esquimaut. Die Flotte besteht aus dem Kreuzer-Geschwader nach dem Kriegsschiffen Esquimaut an der Spitze in British Columbia beordert hat.

Englische Flotte nach Esquimaut.

Von Halifax nach unter dem 9. Februar aus dem Hafen von Halifax abgegangen, die englische Flotte nach Esquimaut. Die Flotte besteht aus dem Kreuzer-Geschwader nach dem Kriegsschiffen Esquimaut an der Spitze in British Columbia beordert hat.